

# Brandbücher

Fragen an Autorin Birgit Ebbert zu den Hintergründen ihres Debüt-Romans

## Wie kamen Sie auf die Idee zu dem Buch?

Da muss ich unterscheiden zwischen der Idee, ein Buch über die Bücherverbrennung zu schreiben, und der Idee für die gesamte Geschichte. Mit diesem Buch beschäftige ich mich nämlich schon seit über zehn Jahren. Anders als bei anderen Büchern, wo als erstes die Story steht, weil sie auf einmal da ist. Wusste ich nur, dass ich ein Buch schreiben wollte, in dem es um die Bücherverbrennung geht.



## Warum ist Ihnen das Thema so wichtig?

Ich finde es grundsätzlich wichtig, die Erinnerung an den Nationalsozialismus wachzuhalten. Deshalb habe ich schon 1999, als es im Internet noch keine Informationen über die Bücherverbrennung gab, eine Internetseite eingerichtet. Für mich ist es kaum nachzuvollziehen, dass es ausgerechnet die Studenten waren, die so kurz nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten eine solche Aktion initiiert haben. Es wurde und wird doch immer gesagt, das sei die geistige Elite einer Nation. Wie konnten sie auf die Idee kommen, Bücher in diesem Ausmaß zu vernichten. Ok, dass man ein einzelnes Buch oder einen Autor nicht mag, das ist nachvollziehbar. Aber wenn man sich die Liste der Autoren und Bücher anschaut, dann ist alles dabei, was Rang und Namen hat.

## Worum geht es denn in Ihrem Roman?

Der Roman besteht aus zwei oder sogar drei Geschichten. Im Mittelpunkt steht eine junge Frau, die alte Postkarten findet und versucht herauszufinden, was es damit auf sich hat. Es wird schnell deutlich, dass es einen Bezug zum Dritten Reich gibt und die Folgen bis in die heutige Zeit reichen. Die beiden anderen Handlungsstränge spielen im Frühjahr 1933. Die Haushälterin eines jüdischen Buchhändlers beschreibt auf den Postkarten, wie sie die zunehmende Judenverfolgung erlebt. Der Leser kann außerdem verfolgen, wie der Sohn des Buchhändlers und sein Freund in die Geschehnisse hineingeraten. Sie studieren beide in Münster und erleben die Vorbereitung und Durchführung der Aktion wider den undeutschen Geist, zu der die Bücherverbrennung gehörte, mit.

## Wie haben Sie für das Buch recherchiert?

Seit über zehn Jahren sammle ich alles, was ich zu dem Thema Bücherverbrennung finden kann. Ich habe in Archiven geforscht und mir aus vielen Archiven Unterlagen schicken lassen. Natürlich habe ich auch unzählige Gespräche geführt und vor allem gelesen, gelesen, gelesen. Beim Schreiben des Romans habe ich dann Details im Internet recherchiert, welche Autos man 1933 fuhr zum Beispiel oder wie das Parteibuch aussah. Für diese Informationen ist das Internet eine wertvolle Fundgrube. Dort findet man inzwischen sogar Auszüge aus Büchern, Kopien von Akten und natürlich viele Fotos aus der Zeit. Da ich in Münster studiert habe und im Münsterland aufgewachsen bin, konnte ich mir viele lokalen Gegebenheiten anhand der alten Fotos gut vorstellen und sie beschreiben.

## Was sollte man über Sie wissen?

Ich habe Pädagogik, Psychologie, Soziologie und Germanistik studiert und schreibe Kinder- und Jugendbücher, Ratgeber und Lernhilfen. "Brandbücher" ist mein erster veröffentlichter Roman für Erwachsene, daneben schreibe ich vor allem Krimis mit Regionalbezug. Ich liebe Bücher, habe mich lange mit Erich Kästner und seiner Zeit beschäftigt, daher auch mit der Bücherverbrennung und bin immer wieder fasziniert, welche Romaninspiration das Leben bietet.



## Informationen zum Buch

Birgit Ebbert: Brandbücher.

Meßkirch: Gmeiner 2013, ISBN 978-3-839-214480 11,95 €